

# Ukrainische Flüchtlinge für das Handwerk

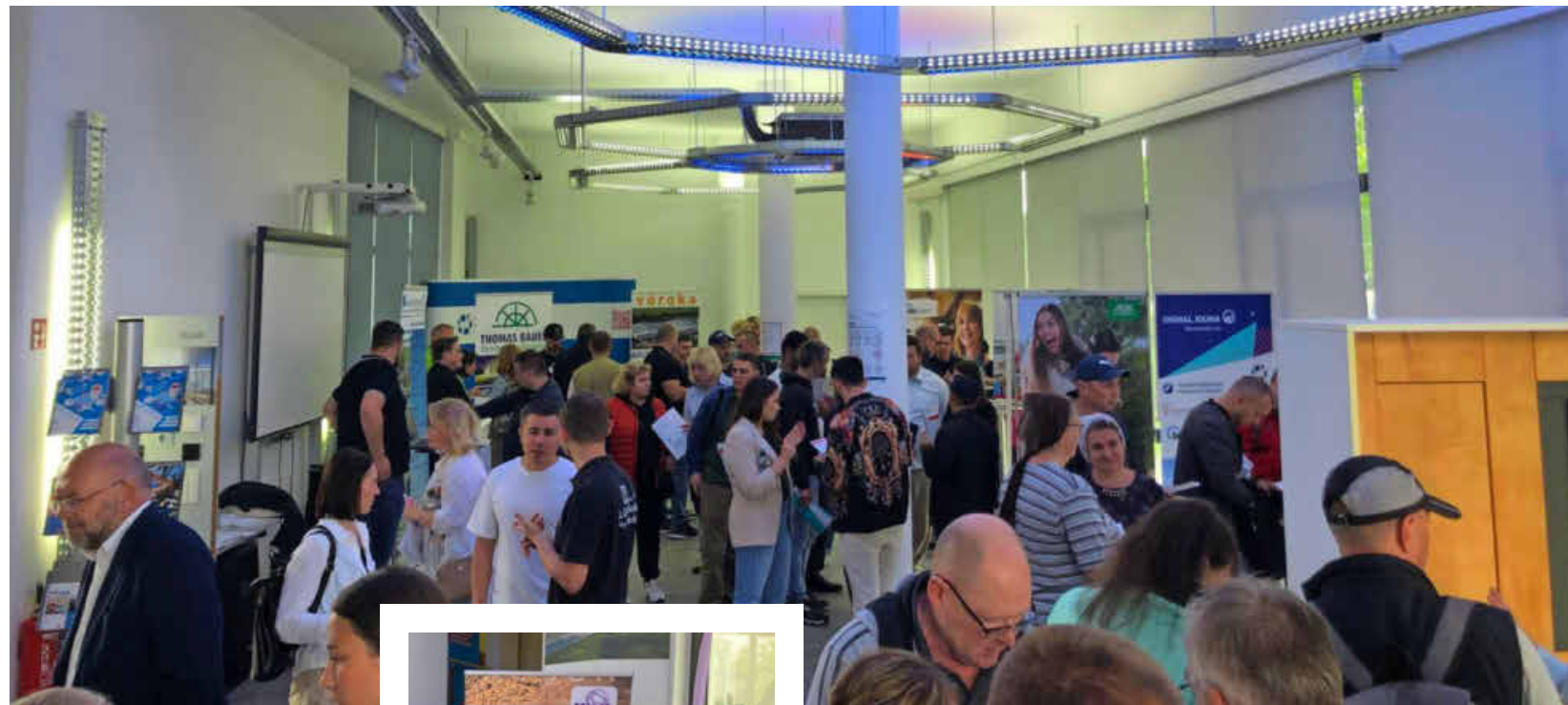
**HEILBRONN** Erfolgreicher Bewerbungstag von Kreishandwerkerschaft, Arbeitsagentur und Jobcentern – Weitere Veranstaltungen geplant

Von unserem Redakteur  
Jürgen Paul

Die Leute wollen arbeiten.“ Dieser Satz fällt am Mittwochnachmittag ziemlich oft in der Kreishandwerkerschaft (KH) Heilbronn-Öhringen im Heilbronner Schwabenhof. Gemeint sind die ukrainischen Flüchtlinge, die sich an den Ständen über die Möglichkeiten einer Arbeit oder Ausbildung im regionalen Handwerk informieren. Die KH hatte gemeinsam mit der Arbeitsagentur und den Jobcentern Heilbronn zu einem Bewerbungstag für ukrainische Flüchtlinge eingeladen. 185 ukrainische Flüchtlinge konnten in den drei Stunden Kontakte zu Handwerksbetrieben knüpfen.

**Praktikum** Am Stand des Bauunternehmens Haas aus Sulzbach-Laufen füllt Olena Baranova gerade den Bewerbungsbogen mit den wichtigsten Kontaktdaten aus, ihren Lebenslauf hat sie auch mitgebracht. In Charkiw hat Baranova als Straßenbauingenieurin gearbeitet, das würde sie auch hier gerne tun. Derzeit macht sie einen Deutschkurs und arbeitet zwei Mal pro Woche ehrenamtlich in einem Heilbronner Seniorenheim. „Ich will arbeiten“, betont Olena Baranova. Mit dem Mitarbeiter der Baufirma Haas hat sie nach einem guten Gespräch ein Praktikum vereinbart, danach wird man sehen, wie es weitergeht.

So verlaufen viele Begegnungen an diesem Nachmittag. Von guten, vielversprechenden Gesprächen mit den Ukrainern berichten Thomas und Martina Bauer vom gleichnamigen Heilbronner Fensterbaubetrieb. „Wir suchen einen Mitarbeiter im gewerblichen Bereich und einen Auszubildenden“, sagt der Geschäftsführer, der aktuell zwölf Mitarbeiter beschäftigt. Mit einem Ukrainer im Betrieb hat Bau-



er schon gute Erfahrungen gemacht, auch wenn es aufgrund der Sprachprobleme erhöhten Aufwand bedeutet. „Aber man muss offen sein“, sagt Martina Bauer.

Dass sich das lohnt, bestätigt Katja Dufner, Filialeiterin bei der Bad Friedrichshaller Bäckerei Hirth. „Man hat das Gefühl, die möchten arbeiten, wir haben hier wirklich positive Erfahrungen gemacht.“ Neun Bewerbungen haben Dufner und ihre Kollegin nach anderthalb Stunden bereits eingesammelt. „Ein Bäcker war nicht dabei, aber wir suchen auch Helfer und Fahrer“, ist Katja Dufner zufrieden.

Auch Betriebe aus den Gewerken Zimmerei, Dachdecker, Elektro, Metall und Glaser präsentieren sich in den Räumen der Kreishandwerkerschaft, die Resonanz ist überwiegend positiv. Die Motivation der ukrainischen Flüchtlinge sei hoch, heißt es übereinstimmend. Lediglich bei der Sprache hapert es



Ein Ukrainer informiert sich am Stand der Bäckerei Hirth. Foto: Jürgen Paul

oft noch. „Deutschkenntnisse sind bei uns sehr wichtig, das muss passen“, sagt Silke Gramlich von Elektro Hollstein aus Gundelsheim-Höchstberg. Etwa 20 Prozent der Standbesucher erfüllten wohl die Voraussetzungen, was die nötigen Deutschkenntnisse im Elektrohandwerk betrifft. „Die laden wir zum Probearbeiten ein“, sagt Prokurist Tobias Hollstein.

Gut besucht war der Bewerbungstag für ukrainische Flüchtlinge in der Kreishandwerkerschaft in Heilbronn. 185 Ukrainer waren gekommen. Foto: Roland Müller

Die Veranstalter zeigen sich zufrieden mit der Resonanz auf den Bewerbungstag. „Meine Erwartungen wurden übertroffen“, sagt KH-Geschäftsführer Roland Müller, der selbst eine interessante Bewerberin für eine offene Stelle in der KH kennengelernt hat. Dass nur elf Betriebe das niederschwellige Angebot nutzten, erklärt er mit einer gewissen Scheu der Handwerker. „Wir als KH müssen Vorreiter sein bei solchen Aktionen“, sagt Müller. Manfred Grab, Leiter der Arbeitsagentur Heilbronn, kündigt weitere Veranstaltungen an, um Flüchtlinge aus der Ukraine und anderen Ländern mit Unternehmen in Kontakt zu bringen. „Wir brauchen die Betriebe als Partner.“

**Luft nach oben** Dass bei der Teilnahme der Unternehmen, die stets über Fachkräfte- und Nachwuchs-

mangel klagen, noch viel Luft nach oben ist, räumt er ein. Dennoch ist Grab zuversichtlich, dass das Thema auch mit dem Jobturbo der Bundesregierung Fahrt aufnimmt. „Wir stehen mit diesen Aktionen noch am Anfang und wollen Impulse setzen.“

## Großes Potenzial

Das Potenzial an ukrainischen Flüchtlingen für den hiesigen Arbeitsmarkt ist groß. Wie die Arbeitsagentur kürzlich mitteilte, betreute das Jobcenter Landkreis zuletzt **2277 erwerbsfähige Ukrainer** und das Jobcenter Stadt Heilbronn rund **1300**. Einige Ukrainerinnen haben in den Jobcentern Arbeit gefunden. Sie waren beim Bewerbungstag in der Kreishandwerkerschaft als Vermittlerinnen und Dolmetscherinnen für ihre Landsleute tätig. *juip*